

Den Blick aufs Gewerbegebiet

BESICHTIGUNGEN CDU schaut sich „Bicom“ an – Auch langjähriger Betrieb ist Ziel

Die CDU fasste sich mit dem Gewerbegebiet „Amtsacker“. Zwei Firmen wurden besucht.

VON ASTRID KRETZER

HARPSTEDT – Das Gewerbegebiet „Amtsacker“ in Harpstedt machte in den vergangenen Jahren mehrfach durch Abwanderungen oder Betriebsschließungen von sich reden. Dass es auch anders geht, dies zu zeigen war Absicht des CDU-Samtgemeindevorstandes bei Betriebsbesichtigungen gestern im Harpstedter Gewerbegebiet: Ziele waren die bereits seit 1979 ansässige Firma Skrotzki sowie das erst im Sommer hierher übersiedelte Unternehmen „Bicom Steckverbinder & Stecksysteme“. „Es geht darum, dass hier wieder mehr Leben herkommt“, so der stellvertretende CDU-Vorsitzende Stefan Wacholder – „vor allem Arbeitsplätze“.

Mit „Bicom“ hat sich ein Unternehmen mit elf Mitarbeitern angesiedelt, das sich dem Handel sowie der Veredelung von Steckverbindern und der Kabelkonfektionierung widmet. Zu 80 Prozent, so erläuterte Firmeninhaber Rolf Binnemann beim Firmenrundgang, werde für die Automatisierung und den Maschinen- bzw. Anlagenbau gearbeitet, ein weiterer Bereich ist die Telekommunikation. Der Betrieb bietet Hightech-Produkte: Spezialverbindungen und Individualanwendungen



Von „Bicom“-Chef Rolf Binnemann (3.v.li.) ließ sich die CDU das Unternehmen vorstellen.

BILD: KRETZER

für spezielle Maschinen. Die Fertigung erfolge „nur auf Auftrag“, so Binnemann: „Wir fertigen von einem Kabel einer bestimmten Sorte bis zu hundert.“ In der Flexibilität sah Binnemann auch die Chance seines Betriebs. Beliefert würden Kunden in ganz Deutschland, teils auch im Ausland.

Begonnen hatte der Unternehmer 1991 in seinem Heimatort Beckeln, wo er anfangs neben dem Handel mit Steckverbindern noch als Angestellter tätig war. In den Folgejahren expandierte das Un-

ternehmen zunächst am Standort Beckeln, ehe es dort zu eng wurde. Bei der Suche nach einer geeigneten Halle mit Büros wurde Binnemann an der Königsberger Straße fündig in einer leerstehenden Gewerbeimmobilie, die ehemals einen Türrahmenhersteller beheimatete. „Hier ist es für uns ideal“, so Binnemann: „Wir brauchen das passende Gebäude und Straßen, wo Paketdienste und Speditionen hin können.“ Einen Tipp gab er den Harpstedtern mit: Für werbliche Unternehmen

„wäre es sicher interessant, wenn sie hier vor Ort einen Ansprechpartner im Bereich Wirtschaftsförderung hätten“.

Langst etabliert im Gewerbegebiet ist das Unternehmen von Klaus Skrotzki, das unter anderem Lackierarbeiten, Sandstrahlen, Containerdienst, Mietgeräte und Transporte anbietet. Beeindruckt von der breiten Palette zeigte sich Christdemokratin Hiltraud Lindemann: „Die Firma macht viel und hat Zukunftspläne. Das ist etwas, das Mut macht fürs Gewerbegebiet.“